

PFARRE ► *aktuell*



Heilige Familie?

Das Bild von Ehe und Familie ist heutzutage vielfältig.
Wir fragen, was uns daran „heilig“ sein kann.

Schwerpunkt
Familie &
Ehe

© schubalu / pixelio.de

Die **Sternsinger** kommen!

Seite 6

Termine und das Weihnachtsevangelium **für Kinder**

Seite 7

Feiern Sie mit: Termine für den
Advent und die Weihnachtszeit

Seite 18-19



„Gaudete et exsultate!“ - „Freut euch und jubelt!“ hat Papst Franziskus ein Rundschreiben betitelt, das sich mit dem Ruf zur Heiligkeit in der Welt von heute befasst. „Gaudete et exsultate!“ - mit diesem Aufruf aus den „Seligpreisungen“ im Matthäusevangelium (Mt 5,12) hat Jesus seinen Jüngern die Himmelsperspektive verdeutlicht.

In seinem Rundschreiben weist der Papst zunächst darauf hin, dass die gegenwärtige Kultur durchzogen ist von nervöser und heftiger Unruhe, die uns zerstreut und schwächt, von negativer Einstellung und Traurigkeit, von Konsumorientiertheit und Individualismus sowie vielen

Verwurzelt sein ...

Formen einer Spiritualität ohne Gottesbegegnung, die den aktuellen Religionsmarkt beherrschen.

Dann zeigt er Aspekte auf, die christliche Heiligkeit ausmachen: „Das erste dieser wichtigen Merkmale ist, auf Gott hin, der uns liebt und trägt, zentriert und in ihm gefestigt zu sein. Von dieser inneren Festigkeit her ist es möglich, die Unannehmlichkeiten zu ertragen und zu erdulden, die Höhen und Tiefen des Lebens (...) Dies ist die Quelle des Friedens, der sich im Verhalten eines Heiligen zeigt.“

In Gott gefestigt zu sein, in ihm verwurzelt zu sein, verleiht dem Menschen ein sicheres Fundament auch in den Stürmen des Lebens. Die Wochen des Advent bieten uns die Chance, unser Herz auf Gott hin auszurichten, um es in ihm zu verankern und sicheren Boden zu gewinnen. Wenngleich es in der Vorweihnachtszeit oft stressig ist,

so gibt es doch auch Momente der Stille. Die kurzen Tage lassen uns das Licht mehr als sonst schätzen. Die vielen kleinen Kerzenlichter bei den Ratemessen in der dunklen Kirche lassen in uns die Flamme einer tiefen Sehnsucht aufflackern. Es ist die Sehnsucht nach bleibender Geborgenheit, nach Wärme, nach Liebe. Es ist die Sehnsucht nach einem glückseligen Leben, das kein Vergehen kennt, nach verlässlichem Frieden und lichtvoller Freude. Wenn wir dieser tiefen Sehnsucht Raum geben, geben wir Gott Raum. Wir werden empfänglich für sein Kommen. Wenn Gott bei uns ankommen kann, ereignet sich „Advent“: Gott begegnet uns in der Tiefe unserer Existenz und unsere Wurzeln wachsen in den göttlichen Grund. Dabei vergehen auch nervöse Unruhe, Traurigkeit, Konsumorientiertheit ...

Gott bietet uns sicheren Boden, in dem wir uns ver-

trauensvoll verwurzeln dürfen. Er drängt sich nicht auf, er zwingt uns zu nichts, er lässt uns in Freiheit unsere Wege gehen – und ist immer da wie die Luft, die uns umgibt. Er macht uns das Angebot, ihm bewusst zu begegnen, ihm von unserem Leben und unseren Anliegen zu erzählen, ihn zu bitten und ihm zu danken. So entsteht allmählich ein solches Gefestigtsein, von dem der Papst spricht.

Ich bin überzeugt, dass uns dieses Gefestigtsein in Gott sehr dabei helfen wird, Wichtiges und Unwichtiges auseinanderzuhalten und uns auf das Wesentliche zu konzentrieren. In der kommenden Advent- und Weihnachtszeit mögen unsere Lebenswurzeln in Gott wachsen, damit wir genährt werden aus der lebendigen Quelle des Friedens, der Hoffnung und der Liebe.

Herbert Morgenbesser
Ihr Pfarrer
Herbert Morgenbesser

Aus Weltkirche und Diözese

50 Jahre Ständige Diakone in Österreich

Der Diakonat war vom Zweiten Vatikanischen Konzil als eigene und beständige hierarchische Stufe – wie schon in der frühen Kirche – wiederhergestellt worden. In Österreich wurden 1970 in Wien neun Kandidaten von Kardinal Franz König zu Ständigen Diakonen geweiht. Zurzeit gibt es ca. 750 Ständige Diakone in Österreich. Kardinal König war ein großer Förderer des Ständigen Diakonats. Er hatte die Vision, dass der Ständige Diakonat zur wesentlichen Grundausstattung von Kirche und Gemeinde gehört, um die diakonische Pastoral zu stärken. Das heißt: konkret für die Kleinen, Armen und Schwachen da zu sein.

Mehr als 150 Ständige Diakone und ihre Frauen fei-

erten das 50-jährige Jubiläum in Wr. Neustadt. Im Rahmen der Feierlichkeiten verabschiedeten sie das „Wiener Neustädter Manifest“. Dieses wurde Weihbischof Leichtfried zur Weiterleitung an die Österreichische Bischofskonferenz überreicht. Die Ständigen Diakone sprechen sich für verheiratete Priester und Frauen als Diakoninnen aus. Sie begründen diese Forderung auch mit der Sorge um ihre eigene Identität. Denn: Der auch in Österreich schmerzlich spürbare Priestermangel habe Auswirkungen auf die Diakone, die zunehmend priesterliche Dienste übernehmen müssten und von den Gemeinden zunehmend als „Ersatzpriester“ empfunden würden und auch entsprechend eingesetzt seien. Der Text ist über die Homepage www.diakon.at abrufbar.

Für den Dienst als Ständiger Diakon kommt nur in

Frage, wer sich bereits in Ehe und Familie, in Kirche und Berufswelt bewährt hat. Die umfassende Ausbildung zum Diakon dauert rund sechs Jahre und beinhaltet neben einer fundierten theologischen und pastoralen Ausbildung u.a. auch zahlreiche Praktika in sozialen kirchlichen Einrichtungen. Bei verheirateten Männern, die bei der Weihe mindestens 35 Jahre alt sein müssen, muss auch die Ehefrau ihr Einverständnis zur Ausbildung und Weihe geben.

Sicherung von Notre-Dame dauert noch an

Die Sicherung der Pariser Kathedrale Notre-Dame soll noch bis März 2020 dauern. So kann dann kurz vor dem Jahrestag des Brandes am 15. April wieder die Messe in

Notre-Dame gefeiert werden, wenn auch unter Gerüsten.

Winternothilfe der Caritas Wien

Die Caritas Wien stellt 1850 Notquartier-, Schlaf- und Wohnplätze zur Verfügung. Mit der Winternothilfe leistet die Caritas Überlebenshilfe, damit niemand auf Wiens Straßen erfriert. Obdachlose werden mit Winterkleidung und Schlafsäcken versorgt. Sozialarbeiter kümmern sich um sie. Um die notwendigen Einrichtungen wie Wärmestuben, Louisebus, Arztpraxis auf Rädern oder Lebensmittelabgabestellen aufrecht erhalten zu können, werden Freiwillige gesucht und es werden auch noch ca. 130.000 Euro benötigt. In den letzten Jahren ist es gelungen, niemanden abweisen zu müssen. Das ist auch diesmal das Ziel.

Weihnachtsevangelium

Lukas 2, 1-20

Es geschah aber in jenen Tagen, dass Kaiser Augustus den Befehl erließ, den ganzen Erdbereich in Steuerlisten einzutragen. Diese Aufzeichnung war die erste; damals war Quirinius Statthalter von Syrien. Da ging jeder in seine Stadt, um sich eintragen zu lassen.

So zog auch Josef von der Stadt Nazaret in Galiläa hinauf nach Judäa in die Stadt Davids, die Betlehem heißt; denn er war aus dem Haus und Geschlecht Davids. Er wollte sich eintragen lassen mit Maria, seiner Verlobten, die ein Kind erwartete. Es geschah, als sie dort waren, da erfüllten sich die Tage, dass sie gebären sollte, und sie gebar ihren Sohn, den Erstgeborenen. Sie wickelte ihn in Windeln und legte ihn in eine Krippe, weil in der Herberge kein Platz für sie war.

In dieser Gegend lagerten Hirten auf freiem Feld und hielten Nachtwache bei ihrer Herde. Da trat ein Engel des Herrn zu ihnen und die Herrlichkeit des Herrn umstrahlte sie und sie fürchteten sich sehr. Der Engel sagte zu ihnen: Fürchtet euch nicht, denn siehe, ich verkünde euch eine große Freude, die dem ganzen Volk zuteil werden soll: Heute ist euch in der Stadt Davids der Retter geboren; er ist der Christus, der Herr. Und das soll euch als Zeichen dienen: Ihr werdet ein Kind finden, das, in Windeln gewickelt, in einer Krippe liegt. Und plötzlich war bei dem Engel ein großes himmlisches Heer, das Gott lobte und sprach: Ehre sei Gott in der Höhe und Friede auf Erden den Menschen seines Wohlgefallens.

Und es geschah, als die Engel von ihnen in den Himmel zurückgekehrt waren, sagten die Hirten zueinander: Lasst uns nach Betlehem gehen, um das Ereignis zu sehen, das uns der Herr kundgetan hat! So eilten sie hin und fanden Maria und Josef und das Kind, das in der Krippe lag. Als sie es sahen, erzählten sie von dem Wort, das ihnen über dieses Kind gesagt worden war. Und alle, die es hörten, staunten über das, was ihnen von den Hirten erzählt wurde. Maria aber bewahrte alle diese Worte und erwog sie in ihrem Herzen.



Robert und Rositta Reithofer,
verheiratet seit März 1978, 4 Kinder

Referenten in der Ehevorbereitung der Erzdiözese Wien,
Vorträge zu Ehesakrament und Beziehungsthemen,
Mitglieder der Familienkommission der Bischofskonferenz



Für Gott ist nichts unmöglich – unser Weg zum Heil

Es waren einmal zwei junge Menschenkinder, die lernten sich im März 1977 kennen und haben bereits ein Jahr und sechs Tage später im März 1978 kirchlich geheiratet, ohne genau zu wissen, was sie tun. Bei der Hochzeit waren sie 19 und 23 Jahre alt.

Robert wuchs mit drei Brüdern in einem stabilen und intakten Elternhaus auf, das aber nicht religiös war. Die Eltern waren aus der Kirche ausgetreten. Vor unserer Hochzeit traten sie dann wieder in die Kirche ein, da der Vater meinte, er würde sonst eine Kirche nicht betreten.

Rosittas Elternhaus war ebenfalls nicht religiös, da die Mutter konfessionslos ist. Sie und ihr jüngerer Bruder wuchsen in einem liebevollen Umfeld sehr behütet auf.

Von beiden Elternpaaren haben wir gelernt, dass eine Ehe auf Dauer angelegt ist, das war immer ein stabiler Faktor unserer Kindheit, und beide Ehen wurden durch den Tod des Ehemannes in höherem Alter beendet. Mit dieser Prägung

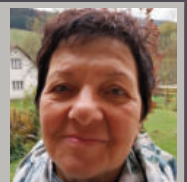
und mit dem festen Willen, es auch so zu machen, sind wir in die Ehe gestartet. Wir hatten große Pläne, wie wir unser Familienleben gestalten wollten, wir wollten drei oder noch besser vier Kinder, und die Mutter sollte unbedingt bei den Kindern zu Hause bleiben. Trotz aller Unkenrufe, besonders aus den Familien, dass das alles nicht mehr in die Zeit passe und nie funktionieren würde, hat es funktioniert.

Von Anfang an haben wir gespürt, dass uns „jemand oder etwas“ beschützt und leitet. Nach dem ersten Kind kam für Robert ein neuer Job, mit dem er die Familie allein erhalten konnte. Er hatte ein Handwerk gelernt, und plötzlich ergab sich die Möglichkeit, die Polizeischule zu

Das meint ...

Maria Kranawetter

verheiratet mit Karl Kranawetter, Feistritz, 2 Kinder



Ein Haus ohne Fundament kann nicht bestehen. Genauso braucht eine Ehe ein Fundament und die Basis dafür ist Liebe. Aber auch andere Faktoren wie Kommunikation, Vertrauen, Zusammenhalt und Toleranz sind wichtig für eine Partnerschaft. Entscheidungen bezüglich der Familie gemeinsam zu treffen und auch in schwierigen Situationen füreinander da zu sein. Wichtig für mich ist auch einander Freiheiten zu lassen. Lebensmodelle haben sich mit der Zeit verändert und man kann entscheiden, wie und mit wem man zusammenleben möchte. Mit der Entscheidung zu heiraten, zeigt ein Paar seiner Umwelt: Wir gehören zusammen!

Das meinen ...

Susanne & Markus Haidbauer

Trattenbach, zwei Töchter: Viktoria und Sophia



Die christlichen Feste sind das Grundgerüst des Jahreskreises unserer Familie. Die wöchentlichen Gottesdienste geben einen Grundrhythmus des Alltags vor. Dennoch schaffen wir es aus verschiedenen Gründen nicht oft, den Tag des Herrn gemeinsam zu feiern. Dies ist jedoch kein Indiz dafür, dass Gott keinen wesentlichen Einfluss auf das Familienleben hat. In wichtigen Entscheidungsfragen oder schwierigen Situationen ist das Tun oft vom Glauben und der Heiligen Schrift geprägt. Wenn das tagtägliche Leben schwierige Herausforderungen bereitstellt, bietet das Abendgebet einen sicheren Zufluchtsort. Besonders die Hektik unserer Zeit verdeutlicht die Notwendigkeit eines festen Ankers, den die Gemeinschaft der Familie gewährt. Unsere Beziehung zueinander wird vor allem durch gemeinsame Aktivitäten in den verschiedensten Bereichen gepflegt. Selbst Kleinigkeiten, wie etwa das gemeinsame Mahl, stärken diesen Bund.

besuchen, gepaart mit der sicheren Gewissheit, dass es genau das Richtige sei. Nach dem dritten Kind bekamen wir ein Grundstück von Roberts Eltern geschenkt und konnten darauf ein Haus bauen. So hatten wir Platz für ein viertes Kind.

Wahrscheinlich hätten wir gesagt: Glück gehabt, das Universum meint es gut mit uns! Aber durch viele Begegnungen und Gespräche mit besonderen Menschen, darunter sehr guten Priestern, wurde unser beschützendes „Etwas“ zu einer konkreten Person, die wir auch ansprechen konnten. Wir haben Gott als unseren persönlichen Freund kennengelernt und waren sehr dankbar und zufrieden, dass wir uns anscheinend so gut mit ihm verstanden. Bald haben wir begonnen regelmäßig die Messe zu besuchen aus Dankbarkeit für das, was uns alles geschenkt wurde.

Es war ein großes Abenteuer, unser Leben mit Gott zu gestalten und jeden Tag etwas Neues zu lernen. Unsere Ehe ist nicht etwas Statisches, sondern etwas, das wächst, das sich entfaltet, das sich entwickelt und ständig in Veränderung begriffen ist. Jeder von uns wurde von Gott nach einem Plan und mit einem konkreten Auftrag geschaffen, doch durch die Verletzungen der Kindheit und die Narben unserer Jugendjahre zerbricht vieles davon. Durch die Ehe schenkt uns Gott die Möglichkeit, aneinander heil zu werden, wieder zu dem Menschen zu werden, der wir von Anfang an hätten sein sollen.

Im Sakrament der Ehe wohnt der Herr selber in unserer Mitte, das ist eine besondere Kraft für uns beide. Auch bei schweren Erfahrungen kann man am Schluss sagen: Es ist uns etwas zugewachsen an Geduld, an Kraft, an Verständnis, an Annehmen-Können oder auch an durchgestandener Ohnmacht. Wir mussten auch erfahren, dass wir schwierige Phasen durchstehen können, sonst wüssten wir das gar nicht. Das heißt, mitten im ganz alltäglichen Leben versuchen wir zu leben wie die Heiligen. Und Heilige sind bekannt dafür, dass sie bereit sind für ihren Glauben zu leiden. Unser Martyrium ist dann eben der Ehepartner. Unser Martyrium ist das Kopfweh, unser Martyrium ist die eigene schlechte Laune, unser Martyrium ist, dass wir nicht ausgeschlafen

sind oder ein Übermaß an Arbeitslast haben. Unser Martyrium ist unsere Empfindsamkeit oder das Allgemeinbefinden, das zu wünschen übrig lässt. Und wir lassen all das zu Liebe werden: „Lieber Gott, das schenke ich dir. Hilf mir den anderen mehr lieben zu können. Mehr, als ich es von mir aus kann.“ Dann entsteht mit einem Mal Freude am anderen, auch an dem, was uns auf die Nerven geht: „Du Mittel meiner Heiligkeit, sei hoch gelobt in Ewigkeit!“

Robert sagt, ein Schlüsselmoment für ihn war, als er anfang, Gott als seinen Schwiegervater zu sehen. Seine Frau ist ein Kind Gottes – er ist mit seiner Tochter verheiratet! Die Latte liegt ganz schön hoch, wenn man sich das vorstellt: Gott zu lieben bedeutet dann, auch seine Tochter bedingungslos zu lieben.

Was wir über die Ehe als Sakrament und den Glauben verstanden haben, hat unser Leben zuerst grundlegend verändert und dann bereichert. Wir mussten alles neu lernen, was für andere ganz selbstverständlich war, zum Beispiel: Beten. Es war noch relativ einfach mit den Kindern oder auch ganz allein zu beten, aber es hat Jahre gedauert, bis wir als Ehepaar gemeinsam zum Gebet gefunden haben.

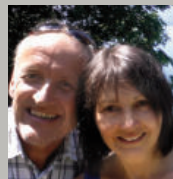
Heute sind wir davon überzeugt, dass die Gnade des Ehesakraments unsere Ehe behütet hat. Unser Glaube an Gott und unser Weg in die Kirche begann mit der Erkenntnis: Es gibt einen Gott, der uns beim Namen gerufen und zusammengeführt hat, der uns kennt und für uns sorgt. Wir sind frei, weil wir uns nicht um jede Kleinigkeit selbst kümmern müssen. Er liebt uns und er hat Respekt vor unserer Freiheit, auch wenn wir einmal einen Umweg gehen.

Es lässt uns heute immer noch staunen und es ist eine ganz besondere Gnade für uns, dass wir diese ganze Entwicklung gemeinsam als Paar durchleben durften. Wir nehmen es nicht als selbstverständlich hin, dass nie einer den anderen zurückgelassen oder am eingeschlagenen Weg gezweifelt hat; es war immer klar, dass wir gemeinsam ausgesandt sind und dass wir dieses Abenteuer nur gemeinsam bestehen können. Dafür sind wir sehr dankbar! Wir haben verstanden, dass sein Weg unser Weg zum Heil ist.

Das meinen ...

Gertraud & Alois Steinbauer

Feistritz, 2 Kinder



Herzenssache

Empathie und Solidarität üben

Individualität ermöglichen und aushalten

Lachen

Interesse

Geben

Erhalten

& } Vertrauen, Halt, Liebe

} Ermutigung, Unterstützung

Feiern: Geburtstage, Kirchenjahr, das Leben

Achtsamkeit

Mit Dankbarkeit oder Gelassenheit sehen, was wird

Investition in die Zukunft

Leben lernen

Immer ein Zuhause haben

mit **E**benbildern Gottes den Alltag meistern

Das meinen ...

Clara & Georg Edler

Kirchberg, zwei Kinder



Was ist in unserer Familie heilig? Uns fällt hier zuerst die Zeit ein, die wir bewusst miteinander verbringen. In einer Familie mit berufstätigen Eltern, Nachtdiensten, Vereinen und anderen mehr oder weniger wichtigen Verpflichtungen kommt man schnell der „eiligen Familie“ näher als der „heiligen“. Es ist oft erschreckend schwierig, so etwas Banales wie „gemeinsame Zeit“ unterzubringen. Natürlich verbringen wir unseren Alltag zusammen, aber „Familie“ bedeutet mehr. Wir wollten uns bewusst um reine Familienzeit bemühen, deshalb ist aus einem Neujahrsvorsatz mittlerweile eine Tradition gereift: Wir tragen Familientage in unsere Kalender ein, an denen das Zusammensein oberste Priorität hat und andere Dinge keinen Platz haben. Es klingt nun im ersten Moment armselig, dass es so weit kommen musste (Familie als Termin?). - Aber wann nimmt man sich sonst schon die Zeit, vom Aufstehen bis zum Schlafengehen mit seinen Liebsten beisammen zu sein, ohne nebenbei etwas „schnell zu erledigen“? Wenn wir unsere sogenannten „Verpflichtungen“ bewusst zur Seite legen und uns gezielt aufeinander konzentrieren, spüren wir, wie wertvoll diese Zeit ist und wie gut uns allen die uneingeschränkte Aufmerksamkeit des Anderen tut. Wir nutzen diese Tage auch oft für Ausflüge oder Wanderungen, um uns bewusst auch räumlich von unserem Alltag abzugrenzen. Das Schöne daran: Es ist egal, wo man ist - Hauptsache gemeinsam.

Die Sternsinger kommen zu Ihnen

„Lernen wir, Solidarität zu leben. Ohne Solidarität ist unser Glaube tot“, sagt Papst Franziskus. Sternsinger-Spenden helfen, Armut und Ausbeutung zu überwinden und sind gelebte Solidarität: Straßenkinder unterstützen, Nahrung und sauberes Trinkwasser sichern, Menschenrechte verteidigen. Infos und online spenden auf www.sternsingen.at

in Feistritz

am ?? 01.2020

in St. Corona

am 05.01.2020



in Kirchberg/Otterthal

am 02., 03. und 04. 01.2020

in Trattenbach

am 04.01.2020



Marriage Encounter stellt sich vor!

Jede Beziehung benötigt Pflege, um lebendig zu bleiben – auch die Ehe. Eine Ehe, die nicht gepflegt wird, ist wie eine Blume, die kein Wasser bekommt. Sie wird verwelken.

Ein Weg, diese partnerschaftliche Beziehung zu pflegen, ist Marriage Encounter, kurz ME (deutsch: Begegnung in der Ehe) www.marriage-encounter.at

Wie können wir in guten, aber auch in schwierigen Zeiten im Austausch bleiben? Was hält uns schon viele Jahre zusammen? Wir, **Monika und Martin Weiner**, wollen Ihnen das Konzept von Marriage Encounter näherbringen. In den nächsten Wochen werden wir ME während einer Messe vorstellen und einen Beziehungsabend mit befreundeten ME-Paaren veranstalten.

Lernen Sie ME kennen, lassen Sie sich vom ME-Gedanken inspirieren und Ihre Beziehung als Paar bereichern.

VORSTELLUNGSTERMINE

Sa., 11. Jänner, 18.00 Uhr, Vorabendmesse in Kirchberg

So., 12. Jänner, 10.00 Uhr-Messe in Kirchberg

So., 02. Februar, 10.00 Uhr-Messe in Trattenbach

So., 09. Februar, 08:45 Uhr-Messe in Feistritz

BEZIEHUNGSABEND

Fr., 21. Februar, 19.00 Uhr im Pfarrheim Kirchberg

Eingeladen sind alle Paare von 18 bis 100 Jahre. Wir freuen uns auf Ihr Kommen!

Gedenken an Missionsbischof Kuntner

Anlässlich des heurigen 25. Todestages von Weihbischof Florian Kuntner feierte P. Franz Helm SVD im Missions-Monat Oktober mit der Pfarre Kirchberg am Wechsel eine Festmesse. In seiner Predigt erinnerte Helm, dass Weihbischof Florian die Sorge um die Ortsgemeinde wichtig war. Kuntner wollte auch den Blick über den Tellerrand weiten und das Bewusstsein stärken, dass wir Weltkirche sind – **Weltkirche konkret!**

Danach gab es eine feierliche Gedenkstunde im Pfarrheim. Organisiert und moderiert von Agathe Gansterer, schilderten Maria Körner und Maria Reiser, P. Franz Helm, Diakon Franz Ferstl, Luis Kuntner und Burgi Strobl anschaulich und lebendig, wie sie ihn erlebt hatten. Umrahmt wurde diese Feierstunde durch Texte von Florian Kuntner sowie durch Musik der Trattenbacher Bläsergruppe und der Otterthaler Musikgruppe „Einklang“.



P. Franz Helm bei der Festmesse

Advent & Weihnachtszeit mit den Kindern

Adventkranz, gemeinsam gebastelt oder gekauft, dann auf zur **Adventkranzsegnung am 30.11. oder 1.12.** in unseren Pfarren. Jeden Abend kurz innehalten mit einer Bibelgeschichte und Gebet. Jeden Sonntag im Advent gemeinsam die Messe mitfeiern.



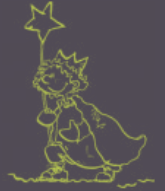
Nikolaus und Roraten
Bei den **Nikolausfeiern am 6. Dezember** gibt's in Erinnerung an den Hl. Nikolaus auch süße Geschenke. Im Advent feiern wir Dienstag bis Freitag, immer in zumindest einer Pfarre, **um 6 Uhr (6.15 Uhr) Rorate** – bei Kerzenlicht, mit Adventliedern.



Die Krippenfeier am 24. Dezember ist zumindest für Kinder – aber auch für Eltern und Großeltern – ein Muss in jeder der vier Pfarren. Ohne Krippenspiel und die im Chor der Kinder erklingenden Lieder ist der Heilige Abend nicht ganz.



Beim Sternsingen in den Tagen vor dem 6. Jänner ziehen die Kinder als „Heilige drei Könige“ von Haus zu Haus, verkünden die Frohe Botschaft und sammeln „für Menschen, die weniger haben“. Bei Interesse bitte gleich in der Pfarre melden!



Das Weihnachtsevangelium für Kinder

Aus der „Bibel für Kinder und alle im Haus“, von Rainer Oberthür

In jenen Tagen erließ der römische Kaiser Augustus den Befehl: Alle Bewohner des Landes müssen sich in Steuerlisten eintragen. Da ging jeder in seinen Heimatort, um sich aufschreiben zu lassen.

Auch Josef, der von David abstammte, ging aus Nazareth in Galiläa hinauf nach Judäa in die Stadt Davids, die Bethlehem heißt. Er wollte sich eintragen lassen mit seiner Frau Maria, die ein Kind erwartete. Als sie dort waren, kam für Maria die Zeit der Geburt und sie brachte ihren ersten Sohn zur Welt. Sie wickelte ihn in Windeln und legte ihn in eine Futterkrippe, da ihnen im Gasthaus kein Platz gegeben wurde.

In der Gegend lagerten Hirten auf dem freien Feld. Sie bewachten die Herde in der Nacht. Da trat ein Engel Gottes zu ihnen und der helle Glanz Gottes umstrahlte sie. Starr vor Schreck standen sie da, doch der Engel sprach: „Fürchtet euch nicht, denn ich erzähle euch von einer großen Freude für das ganze Volk. Heute ist euch in der Stadt Davids der Retter geboren: der Messias, der Erlöser, Christus, der Herr! Und so erkennt ihr ihn: Ihr werdet ein kleines Kind finden, in Windeln gewickelt in einer Krippe.“ Und plötzlich war der ganze Himmel voll von einer unüberschaubaren Zahl von Engeln, die Gott lobten und riefen: „Herrlich ist Gott in den Höhen und Frieden ist bei den Menschen auf Erden, die Gott erwählt hat.“

Als die Engel verschwunden waren, sprachen die Hirten: „Kommt, wir gehen nach Bethlehem, um dieses Ereignis selbst zu schauen.“ Sie eilten hin und fanden Maria und Josef und das Kind in der Krippe. Als sie es sahen, erzählten sie weiter, was ihnen über das Kind gesagt worden war. Und alle staunten über ihre Worte. Maria aber behielt alles, was geschehen war, tief im Herzen und erinnerte sich an alles, was sie gehört hatte. Die Hirten kehrten Heim und lobten Gott für das, was sie gehört und gesehen hatten. Alles war wie angekündigt.



Eröffnung der Naturbestattungsanlage

Neben den Bürgermeistern aus dem Feistritztal nahmen auch zahlreiche Kirchberger/Innen an der Eröffnung der **Naturbestattungsanlage Klosterwald Kirchberg Teil**. Forstmeister DI Christian Berner vom Erzbistum Wien und Axel Baudach von der Klosterwald Verwaltungs GmbH führten durch den Waldfriedhof und erklärten diese Form von Naturbestattung. Die Führung durch den Klosterwald endete am Andachtsplatz, der mit einem einfachen Holzkreuz geschmückt ist. Pfarrer Herbert Morgenbesser nahm die Segnung des Kreuzes vor. Die anschließende Agape bot die Möglichkeit angeregter Gespräche zu diesem Thema.



Ehejubiläen und Allgäuer Frühstück

Am zweiten Sonntag im September fand auch heuer wieder das Allgäuer Frühstück mit Leberkäsemmeln und Sßmost statt. Leider

war das Wetter heuer nicht günstig und das Frühstück musste in das Gemeindezentrum verlegt werden. Zuvor wurde das Fest der Treue in

unserer Kirche gefeiert, wobei 12 Ehepaare den Segen Gottes erbaten. Ein besonderer Dank gilt Michael Wagner und Anton Tauch-

ner für die Organisation des Allgäuer Frühstücks. Der Reinerlös von 673 Euro wurde in der Region gespendet.



Schutzengelfest

Am 2. Oktober feierte unser Herr Pfarrer mit unseren Kindergarten- und Volksschulkindern das Schutzengelfest in der Kirche. An die 60 Kinder kamen und lauschten den Worten unseres Herrn

Pfarrers. Nach der Kindersegnung erhielt jedes Kind einen kleinen Schutzengel als Andenken. Anschließend lud der Elternverein der Volksschule zum Sturmstandl ins Gemeindezentrum.



Sonntag der Weltkirche in Feistritz

Anlässlich des Sonntags der Weltkirche fand eine Jugendmesse in der Pfarrkirche statt. Die katholische Jugend Feistritz gestaltete

die heilige Messe musikalisch. Ein herzliches Dankeschön allen unseren Jugendlichen. Danach ging es in den Pfarrhof zum Sup-

penessen. Der Pfarrgemeinderat hatte verschiedene Suppen vorbereitet und alle wurden verkostet. Ein herzliches Vergelt's

Gott für die zahlreichen Spenden, die eingenommen wurden. Der Reinerlös von ca. 200 Euro ging an die Weltmission.



Festlicher Erntedank in Bildern



Matriken



Kind Gottes in
der Taufe wurde

Emilian Nothnagel



Den Bund der
Ehe schlossen

Martin & Barbara Neumüller,
geb. Kogelbauer



Heimgegangen
zu Gott sind

Ludmilla Steinbauer
Hildegard von Pawlikowski

Unsere Sonntagsmessen im Advent ...

... werden heuer wieder unterschiedlich gestaltet. Wir können uns auf Zithermusik, Steirische Harmonika und 4-Xang freuen. Wer wann spielt, wird in unserem Schaukasten bekannt gegeben.

Das Musikschulkonzert ...

... findet am 15.12. um 17 Uhr in unserer Pfarrkirche statt.

Änderungen für unsere Kinder

Da in den letzten Jahren leider immer weniger Kinder an den Roraten teilnehmen, wird nur mehr an den Donnerstagen nach der Rorate ein Frühstück im Pfarrhof angeboten. Wir würden uns freuen, wenn wir zahlreiche Kinder mit Kakao, Tee und Buttersemmeln versorgen könnten.

Unsere Volksschule und der Kindergarten werden den Nikolaus heuer am 6. Dezember vormittags in der Kirche besuchen. Er wird eine kleine Andacht halten und auch sicher kleine Geschenke austeilen.

Unsere Jubilare

Im Zeitraum vom 25.11.2019
bis 29.03.2020 feiern den

80. Geburtstag

Anna Hofer
Helga Turner
Franz Piribauer
Helma Willingshofer

85. Geburtstag

Maria Katharina Tauchner
Philomena Kral

Wir wünschen alles
Gute und Gottes
reichsten Segen!



Wenn Sie mit der Nennung Ihres Namens in dieser Rubrik nicht einverstanden sind, melden Sie dies bitte rechtzeitig im Pfarrbüro in Kirchberg (Tel. 2221).

Erntedankfest einmal anders ...

Der auf Initiative der Gemeinde und mit Unterstützung der Pfarrgemeinde neu entstandene Pfarrplatz bot für das Erntedankfest eine angemessene Bühne. Der wunderschön warme Spätsommertag bildete den per-

fekten Rahmen für eine Messe im Freien.

Unter großer Beteiligung feierte die Pfarrgemeinde mit unserem Pfarrer Herbert Morgenbesser die Messe. Im Anschluss wurde unser neuer Kirchenplatz

von den Kindern unserer Gemeinde feierlich eröffnet. Als besonderen Gast konnten wir neben unserem Hr. Bürgermeister Michael Gruber und einigen Gemeinderäten auch Landtagsabgeordneten Her-

mann Hauer bei unserem Fest begrüßen.

Wir danken der Gemeinde für ihre Initiative und ihr Engagement. Der Platz ist eine große Bereicherung für unsere Kirche.



Erntekroneflechten 2019

Am Samstag vor dem Erntedankfest halfen rund zwanzig Personen – Erwachsene, Jugendliche und Kinder – zusammen, um die Erntedankkrone komplett neu zu gestalten. Bei herrlichem Sonnenschein schnitten und banden wir unter der Anleitung von unserem Bürger-

meister Michael Gruber Hafer, Roggen, Triticale, Buchsbaum, Weißdorn, Hagebutten und Limonium um das Eisengestell. Das Ergebnis war eine wunderschöne, farblich abgestimmte und frische Erntekrone, die einige Wochen in unserer Pfarrkirche über dem Altar hing.

Bitte betrachten Sie diesen Beitrag auch als Hintergrund für die Themenwahl bei der Erwachsenenbildung 2020 – siehe Seite 20!

Das freie Wort

IN SALZBURG

Senden Sie uns Ihre Meinung an:
leserbriefe.salzburg@kronenzeitung.at

Greta und der Klimaschutz

Ich bin Jahrgang 1950 und muss mir heute anhören, wir ruinierten der Jugend das Leben, wir sind für die Klimaveränderung verantwortlich.

Ich muss euch enttäuschen: In meiner Jugend wurde nachhaltig gelebt und es gab noch das Wort „Verzicht“ in unserem Vokabular.

Wir gingen zu Fuß zur Schule oder fuhren mit dem Rad, wir trugen die Kleider unserer älteren Geschwister, Löcher in diversen Kleidungsstücken wurden gestopft, alle verwertbaren Gegenstände (Knöpfe, Reißverschlüsse usw.) wurden abgetrennt und wieder verwertet, wir beka-

men das zu essen, was in der speziellen Jahreszeit angeboten werden konnte, wir sprachen noch miteinander von Angesicht zu Angesicht, wir lebten und spielten in der Natur und schätzten sie usw.

Und was macht ihr? Ihr lasst euch mit dem Auto zur Schule fahren, macht jeden Modetrend mit und kauft pausenlos neue Kleidung, müsst immer die neuesten Geräte besitzen, verbraucht seltene Erden und produziert Müll ohne Ende. Ihr wollt Erdbeeren im Dezember und frisches Brot kurz vor Ladenschluss.

Und ihr wollt uns etwas über Umweltschutz erzählen? Auf euren Demos lasst ihr euren Müll von Erwachsenen wegräumen und an den Wochenenden geht es zum nächsten „Event“.

Wenn ihr einmal so nachhaltig lebt, wie wir gelebt haben, dann dürft ihr gerne streiken. Sinnvoller wäre es aber, die ganze Kraft in Wissen und Bildung zu investieren, denn auf euch kommen große Probleme zu, die ihr mitverursacht habt und ihr Lösungen finden müsst.

Alexander Souch, per E-Mail

Meinung: Ja, dürfen die das?

Im Netz und in den Medien kursieren seit ein paar Monaten immer wieder Texte wie der nebenstehende. Was auf den ersten Blick als nachvollziehbar und richtig aussieht, ist es aber auf den zweiten Blick nicht mehr.

Richtig ist, dass die Generation unserer Eltern und Großeltern das Land aus Trümmern und unter großem Verzicht wiederaufgebaut hat. Dadurch war in den 60er Jahren der erste Wohlstand mit Fernseher und Urlaubsreisen wieder möglich. Die Generation der 68er Bewegung ist es, die Österreich auf den heutigen Stand gebracht hat. Die Kinder der 70er und 80er Jahre konnten bereits ohne die geringsten Entbehrungen aufwachsen. Wir wuchsen in eine Wegwerfgesellschaft hinein. Wir konnten uns immer mehr leisten, hatten alles und mussten kaum auf etwas verzichten. Wir sind die Eltern der Generation Y, der Jugend, die für „Fridays for future“ auf die Straße geht.

Zeitgleich melden sich die Großeltern und Eltern der Generation Y mit Texten wie diesem zu Wort und spiegeln die Meinung: „Was wollen diese Jugendlichen mit ihren Designer Pullovern, ihren Smartphones, die sich in die Schulen bringen lassen? Sie haben kein Recht zu demonstrieren. Sie mussten nie auf etwas verzichten, so wie wir.“

Aber können diese Jugendlichen etwas dafür? Wer hat die Pullover gekauft? Wer finanziert 2-3 Flugreisen pro Jahr, wer ermöglicht Billigflüge, damit ein Tagesausflug nach Berlin möglich wird?

Wer holt die Generation Y mit dem Auto aus der Schule ab?

Wir sollten stolz auf diese Jugend sein, die endlich beginnt über ihre Zukunft nachzudenken, die sieht, dass es so nicht weitergehen kann. Sollen die Jugendlichen zuerst ein billiges Gewand für die Demo kaufen, nur um glaubwürdiger zu wirken? Sie wollen aktiv die Zukunft gestalten und sich nicht passiv von der Konsumgesellschaft, die wir geschaffen haben, lenken lassen. Sie müssen ausbrechen.

Demonstrieren ist auch eine Bildungsfrage: Je höher die Bildung, desto größer ist einerseits der Wohlstand und andererseits das Verständnis für globale Probleme wie zum Beispiel Umweltfragen.

Doch oft werden diese Kinder verurteilt, dass sie verweichlicht sind, nie sparen mussten und alles haben. Wir untersagen ihnen das Recht aufzusteigen, nur weil sie im Wohlstand der Eltern aufgewachsen sind. Sicher kann man über Greta Thunberg diskutieren, ob ihre Methode richtig ist oder ob im Hintergrund agiert wird. Ich finde aber, dass der Inhalt ihrer Botschaft unumstritten ist. Ich bin der Meinung: „Sie müssen aufstehen, sie müssen ihre Zukunft aktiv in die Hand nehmen, wenn wir es nicht tun. Wir, die wir dem Mammon Wirtschaftswachstum um jeden Preis anhängen. Bitte liebe Generation Z, macht weiter so!“

Martin Weiner

Ehejubiläen

Auch heuer haben wir wieder Ehepaare, die einen runden oder halbrunden Hochzeitstag im heurigen Jahr feierten, zu einem gemeinsamen Gottesdienst eingeladen. Bereits zum dritten Mal stellten wir un-

sere Jubelpaare in den Mittelpunkt, um gemeinsam Gott für die schönen Jahre zu danken. Die Ehe ist und bleibt ein Abenteuer, ein spannendes und herausforderndes Miteinander-auf-dem-Weg-sein.



Martinsfest

Am 11. November drehte sich alles ums Teilen. Zahlreiche Besucher, klein und groß, freuten sich auf das von Elke König, Christine Bachler und Monika Weiner gestaltete Fest zu Ehren des heiligen Martin. Nach einem kurzen

Impuls zum Mitmachen in der Kirche ging es mit den Laternen zum Martinsumzug. Ziel war der neu gestaltete Kirchenplatz auf dem ein gemütliches Feuer zum Verweilen einlud und fleißig Kipferl geteilt wurden.

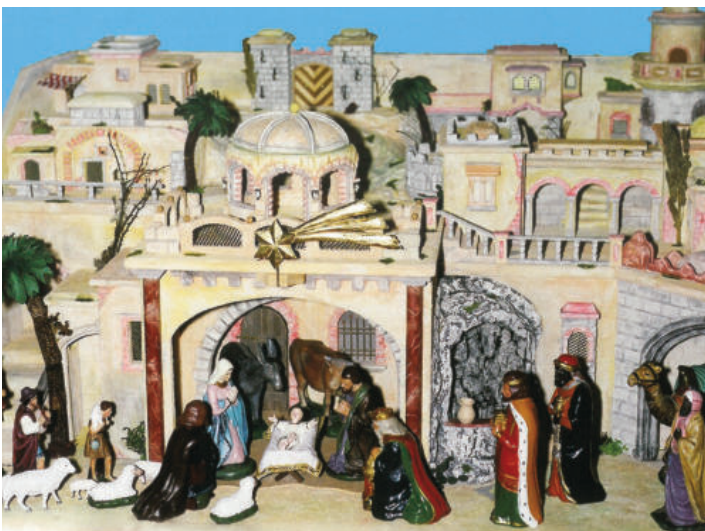


Ein Abend - zwei Chöre. Unser Benefizkonzert am 9. November war musikalisch ein echter Genuss und finanziell ein guter Erfolg. Danke allen Mitwirkenden für den Einsatz und allen Besuchern für Ihr Kommen!

Unsere Krippe

Im Jahr 2006 beschloss der damalige Pfarrmoderator, Pater Michael Lidy, eine orientalische Krippe in Auftrag zu geben, da die vor Jahren von unserem langjährigen

entalische Krippe in Auftrag zu geben, da die vor Jahren von unserem langjährigen



Pfarrer Dr. Markus Reiterer in Südtirol gekaufte Krippe nach seinem Ermessen die Geburt Christi zu wenig anschaulich darstellte. Hr. Johann Schwarz sagte zu, zusammen mit dem erfahrenen Krippenbauer aus Aspang, Hr. Blütenkranz, diese Aufgabe zu übernehmen.

Seit Weihnachten 2006 haben wir in unserer Kirche somit zwei Krippen, eine am Hochaltar (von Pfarrer Markus Reiterer) und die orientalische in der Taufkapelle, die vor allem zur Freude der Kinder die Geburt Christi in Betlehem originalgetreu widerspiegelt.

Matriken



Kind Gottes in der Taufe wurde

Benjamin Christian Fahrner



Den Bund der Ehe schlossen

Viktoria Bogert und Thomas Sitter



Ehejubiläums-Messe 2019

Heuer waren es zwei Ehepaare, die die Einladung zu dieser jährlichen Dank- und Segensmesse am 22. Septem-

ber in unserer Pfarrkirche wahrgenommen haben. Von unserem Kaplan bekamen sie den feierlichen Segen ge-

spendet, eine kleine Aufmerksamkeit wurde überreicht und ein Segenslied von den Mitfeiernden für die Ju-

belpaare angestimmt. Wir wünschen auch auf diesem Wege alles Gute und Gottes Segen für die Zukunft.



Tierisches ...

Zu Ehren des hl. Leonhard, des Schutzpatrons der Bauern, des Viehs, der Pferde und Fuhrleute, veranstaltete der Reitverein Lechner auch heuer wieder den nun schon traditionellen Leonhardritt. Rund 20 Pferde samt Reitern und auch einige Kutschen machten sich vom Reiterhof Lechner auf den Weg zur Rotensteiner-Wiese in Otterthal, wo die Pferde und Gespanne von unserem Herrn Pfarrer gesegnet wurden.



ACHTUNG!

Ab jetzt immer
am ersten **Dienstag**
im Monat!

**Handarbeits-
nachmittage**
der KFB

3. Dezember,
7. Jänner,
4. Februar, 3. März

jeweils um 14.30
im Pfarrhof!

Martinsfeier

Am Gedenktag des hl. Martin zogen die Trattenbacher Kinder wieder mit selbst gebastelten Laternen durch den Ort und anschließend in die Kirche ein, um dort mit unserem Herrn Pfarrer eine Andacht zu feiern, die vom Kindergarten und von der Jungschar mitgestaltet wurde. Anschließend lud der Kindergarten noch zu einer kleinen Jause ein. Ein herzliches Dankeschön allen Mitwirkenden!



Erinnerungen an Erntedank

Mit diesen bildlichen Eindrücken und einem Auszug aus dem Erntedank-Gedicht, das Franz Tauch-

ner jedes Jahr bei der Segnung der Erntekrone zum Besten gibt, sei an unser heuriges Erntedankfest er-

innert, das wir am 6. Oktober zusammen mit unserem Herrn Kaplan feiern durften.

Ein **herzliches Vergelt's Gott** allen, die zum Gelingen dieses Festes beigetragen haben.



*Ich schreit' aus unser Kreisesmitte
Und bring dem Herrgott Lob und Bitte.
Steh' unter freiem Himmelslicht,
ich steh vor Gottes Angesicht.*

*Fürwahr, ein Kreis voll Heiligkeit,
mit uns ist die Dreifaltigkeit,
drum Brüder, Schwestern, lobt und preist
Gott Vater, Gott Sohn und Gott Heiligen Geist.*

*„Gesegnete Erde, zur Dankesstund'
Wir wollen erneuern den alten Bund.
Durch dich gibt der Schöpfer uns tägliches Brot.
Wir wollen dir dienen, so dienen wir Gott.*

*Und alle, wir stehen im selben Kreis;
gebt Acht, dass der eine vom anderen weiß.
Der eine vom Andern und auch seiner Not,
wir dienen einander, so dienen wir Gott.*

*„Nun ziehen wir, lasset uns fröhlich sein,
zum Erntedankfest in das Gotteshaus ein.
Und bringen die Wunder der Schöpfung fürwahr,
gebunden zur Krone, dem Herrn zum Altar.*

Matriken



Kind Gottes in
der Taufe wurde

Matthias Kuntner



Den Bund der
Ehe schlossen

Philipp und Kristina Aigner
geb. Scherbichler



Heimgegangen
zu Gott ist

Johannes Aigner (1966)

unsere Jubilare

Im Zeitraum vom 25.11.2019
bis 29.03.2020 feiern

90. Geburtstag

Elfriede Morgenbesser
Franz Ochenbauer

95. Geburtstag

Hubert Wimmer
Leopoldine Schabauer

Silbernes Ehejubiläum

Jeannet & Michael
Spreitzhofer

Diamantenes Ehejubiläum

Rosa Maria & Alexander
Hatzl

Wir wünschen
alles Gute
und Gottes Segen!



Wenn Sie, mit der Nennung Ihres Namens in dieser Rubrik nicht einverstanden sind, melden Sie dies bitte rechtzeitig in der Pfarre Trattenbach (Tel. 8223).

13. Oktober: Erntedank mit allen Sinnen

Mit allen Sinnen feierten die Kirchberger ihr Erntedankfest! Die geschmückte Erntekrone und auch der Schmuck in der Kirche waren eine Augenweide. Die liturgisch darauf abgestimm-

te Messe, die schön gekleideten Menschen, dazu die flotten Klänge unserer Musikkapelle erfreuten das Herz. Der Duft nach Bauernbrot, der Süßmost und die köstlichen Aufstriche, aber

auch die Strahlen der warmen Herbstsonne luden später zum Verweilen, zu Begegnung und Gespräch am Kirchenplatz ein. Ein fröhliches Miteinander erleben wir immer wieder in und um

die Kirche im Laufe eines Kirchenjahres.

Ein besonderes Vergelt's Gott gilt jenen, die dieses Fest vorbereitet und gestaltet haben!



28. September: Dankemesse für Pfarrmitarbeiter/innen

Ob Pfarrgemeinderat/rätin oder Ministrant/in, ob Kirchenputzen oder Spendensammeln, ob in oder außerhalb der Kirche, überall, jederzeit und auf viele Arten sind Menschen für unsere Pfarre im Einsatz. Für Sie alle war diese Dankmesse gedacht. Für jene die persönlich kamen, gab es zusätzlich auch noch eine Agape.



© Sylvia Faustenhammer

2. Oktober: Schutzengelfest

Wohl jeder hat es schon einmal gehört: „Da hast du aber einen Schutzengel gehabt.“ Am zweiten Oktober feierten wir den Gedenktag der heiligen himmlischen Helfer: das Schutzengelfest. Dieses erinnert uns an das Wirken der Schutzengel, welche uns ein Leben lang begleiten und vor Schaden bewahren. Für die „Erstklassler“ gab es einen Schlüsselanhänger mit Schutzengel dazu.



12. Oktober: Ministrant/inn/entag in Wien

Rund 600 Ministrant/inn/en aus 57 Pfarren der Erydi;ese Wien und darüber hinaus bevölkerten und belebten am 12. Oktober die Wiener Innenstadt und die Minis aus Kirchberg waren – zusammen mit jenen aus Feistritz und St. Corona – vorne dabei! Elf Spielstationen verteilt über den ersten Bezirk forderten die Kinder heraus. Falsch vorministrieren, Kerzen um die Wette anzünden & auslöschen und eine Gruppenkerze gestalten, ein Escape Room zur Geschichte des Ministrierens, die Dreikönigsaktion ... Am Ende haben die Ministrant/inn/en mit Elan bewiesen, dass sie besser sind als jeder „Robostrand“!



20. Oktober: Weltmission und Ehejubiläen

Am Weltmissionssonntag erinnerten wir uns daran, dass wir gesendet sind, die Botschaft Jesu mit unseren Mitmenschen zu teilen – im Wort und in der Tat. Im Anschluss an die Messe ging es

zur Tat: **Die KFB lud ins Pfarrheim zum Suppenessen** für MISSIO, das päpstliche Misionswerk.

Ebenfalls für MISSIO wurde fair gehandelte Schokolade verkauft. Insgesamt

wurden so **1.721.42 Euro** eingenommen. **Vielen Dank!**

Gleichzeitig kamen aber am 20. Oktober auch **25 Ehepaare** zum Fest der Ehejubilare in unsere Kirche, um **DANKE** zu

sagen für viele gemeinsame Jahre sowie Gottes Schutz und Segen für den weiteren Lebensweg zu erbitten.

Die Pfarre gratulierte herzlich, überreichte eine kleine „Wegzehrung“ und zur Agape.



26. Oktober: Nationalfeiertag

Wie immer am Nationalfeiertag lud die Pfarre die politischen Vertreter der Gemeinden Kirchberg und Otterthal zu einer Messfeier und anschließenden Jause ins Pfarrheim. Bei Würstel, Gebäck und Bier gab es dort Gelegenheit zu Gespräch und besserem Kennenlernen.



27. Oktober: Wolfgangssonntag

Für heuer war es die letzte Messe in unserer Wolfgangskirche, und sie war wie immer gut besucht. Nicht nur die Kirchberger, auch viele Gäste kommen immer wieder gerne zu den Messfeiern in die Wolfgangskirche. Wir danken allen, die unser Wahrzeichen so schön erhal-



8. November: Martinsfeier

Der ganze Kindergarten sowie sehr viele Eltern und Großeltern waren in die Kirche gekommen, um des heiligen Martin zu denken. Die Kinder hatten viele Lieder vorbereitet und sangen mit Begeisterung. Danach gab es den Laternenumzug und zum Abschluss Kipferl und Tee.



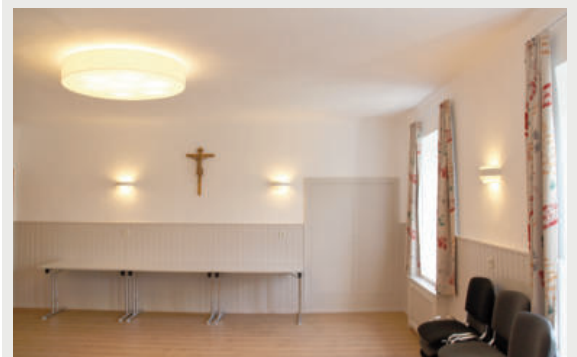
Gebet in Otterthal

Am **27. Oktober** gab es bei der Otterthaler Kapelle erstmals ein gemeinsames Gebet für die Verstorbenen (besonders für die Opfer der Kriege), für unsere Heimat und für Frieden. Viele waren gekommen, auch Bürgermeister Karl Mayerhofer und eine Abordnung der Feuerwehr.



Pfarrheim neu!

Wochenlang wurde im Pfarrheim gearbeitet. Der Boden wurde erneuert und dabei eine Fußbodenheizung eingebaut. Die Lamperie wurde neu gestrichen und der Raum neu ausgemalt. Zuletzt gab es neue Vorhänge und eine neue Beleuchtung. Wir danken den beteiligten Betrieben für die termingerechte Fertigstellung: **Raumdesign Züttl, Heizung und Sanitär Mitter** sowie **Elektro Wolf**. Es hat sich gelohnt!



Kirchenchor und -musik

Am **24. November** – „Cäcilien Sonntag“ – wurden wieder einige Mitglieder des Kirchenchores für ihre längjährige Treue im Rahmen einer Festmesse geehrt, und zwar

für 15 Jahre Mitgliedschaft:

für 20 Jahre Mitgliedschaft:

für 35 Jahre Mitgliedschaft:

für 55 Jahre Mitgliedschaft:

Auguste Schweighofer

Christine Ehrenhöfer

Margarete Samm und

Josef Morgenbesser

Reinhold Ehrenhöfer



Der heurige **Kirchenchorausflug** führte uns am **29. Juni** bei schönstem Wetter nach Wiener Neustadt. Nach einer Messe und einer kurzen Führung in der Katharinenkapelle in der Propstei bekamen wir eine Führung im Dom. Danach besuchten wir die Ausstellung „Geschichte der Mobilität – Welt in Bewegung“ in den Kasematten. Im Anschluss an das Mittagessen erhielten wir eine Führung durch das Neukloster und machten dann einen geführten Spaziergang

durch das „Historische Wiener Neustadt – auf den Spuren der Habsburger“. Den gemütlichen Abschluss bildete ein Besuch beim Heurigen „Böhm“ in Katzelsdorf.

Ab jetzt finden sie **Kirchenchor und -musik** auch auf der **Homepage unserer Pfarre**. Sie erfahren dort alles über Aufführungen und Termine, können Feedback geben und Wünsche äußern. Besuchen Sie uns auf:

<http://www.pfarre-kirchberg.at/kgb/kirchenchor/>

Unsere Jubilare

Im Zeitraum vom 25.11.2019 bis 29.03.2020 feiern den

80. Geburtstag

Johann Bauer	O
Margarete Burger	K
Erika Dinhl	K
Johanna Gruber	K
Anna Hofer	F
Helga Hofer	K
Maria Mathae	K
Karoline Morgenbesser	K
Hermine Prenner	K
Franz Steininger	K

85. Geburtstag

Johann Bauer	K
Franz Feuchtenhofer	K
Maximilian Rennhofer	O

90. Geburtstag

Cäcilia Angerler	K
Maria Angerler	K
Berthold Ehrenhöfer	K

90. + Geburtstag

Heribert Dreitler (91)	K
Helga Ehrenhöfer (91)	K
Anna Ringhofer (91)	K
Johanna Wyhlidal (91)	K
Franziska Berger (92)	K
Kurt Freyler (92)	K
Gertrud Neuhold (92)	K
Maria Anna Sarközi (92)	K
Rosamilla Kohlstrom (93)	K
Elfriede Wiedner (94)	K
Aloisia Kogelbauer (97)	K
Maria Diewald (99)	K

Wir wünschen
alles Gute
und Gottes
reichsten Segen!



Wenn Sie mit der Nennung Ihres Namens in dieser Rubrik nicht einverstanden sind, melden Sie dies bitte rechtzeitig im Pfarrbüro Kirchberg (Tel. 2221).

Unsere Wandelbare Krippe

Der Krippenkasten wird in Kirchberg traditionell am **8. Dezember** (Mariä Empfängnis) beim Erhardialtar aufgestellt. Es wird die Szene dargestellt, als der Engel Gabriel Maria die Geburt Jesu ankündigt. (Wird am 25. März, als Fest „Verkündigung des Herrn“ gefeiert.)

Am **24. Dezember** kommt dann der Stall mit dem Jesuskind in der Krippe, Maria und Josef, Hirten und Schafe.

Zu **Neujahr** wird die Szene der Beschneidung des Herrn rechts neben dem Stall aufgestellt. Da ist das Jesuskind nicht mehr in der Krippe, sondern Leviten halten das Jesuskind und das Buch.

Am **6. Jänner**, zum Fest „Erscheinung des Herrn“, ist die Heilige Familie wieder im

Stall mit Hirten und Schafen und den Heiligen 3 Königen.

Zum Fest „Darstellung des Herrn“, am **2. Februar**, wird die Szene im Tempel mit Simeon, Hanna und den Opfergaben dargestellt. Die Szene der Flucht nach Ägypten wird daneben dargestellt.

Einige Zeit nach Lichtmess wird die Krippe dann ganz weggeräumt. Vor der Liturgiereform im Jahr 1968 wurde die Krippe erst am Faschingsdienstag weggeräumt.

Frau Anna Fuchs und Frau Rosa Riegler betreuen die Krippe schon seit Pfarrer Kleners Zeiten in treuer und vorbildlicher Weise, wofür wir uns auch an dieser Stelle herzlichst bedanken!



Kinder Gottes in
der Taufe wurden

Annalena Fridl
Oliver Marx
Nora Kahofer-Kölbel
Nora Pichler
Sarah Charvát



Den Bund der
Ehe schlossen

Klemens & Therese Marsoner,
geb. Neubauer
Bernhard & Doris Aigner,
geb. Luef
Bernhard & Karin Luef,
geb. Gruber

Den Segen Gottes erbat:

Annemarie Pernauer &
Christian Kalmuczak



Heimgegangen
zu Gott sind

Franz Schober (1936)
Manfred Tauchner (1942)
Johann Stangl (1947)
Hedwig Bauer (1932)

Herzlichen Dank

für die Kranzablösespenden
beim Begräbnis von

Franz Schober, € 760,-
Johann Stangl, € 969,10

für die Pfarrkirche

Herzliche Einladung zum
**Nachtgebet im
Klaraheim**
zum „Herz-Jesu-Freitag“

6. Dezember
3. Jänner
7. Februar
6. März

jeweils 19-22 Uhr



„Heilige“ oder „eilige“ Weihnachtszeit?

von Eduard Deimel

Haben Sie schon alles für das kommende Weihnachtsfest vorbereitet? Sind schon alle Geschenke besorgt oder gibt es noch weiße Flecken auf der Wunschliste? Ich hörte zufällig Anfang September ein Gespräch, bei dem man sich unterhielt, man müsse sich schön langsam Gedanken bezüglich der Weihnachtsgeschenke machen. Man merkt ja auch bei einem Besuch in großen Kaufhäusern:

Schon im Herbst wird man mit Weihnachtsmusik berieselt, ab

Oktober finden sich bereits Weihnachtsartikel und -geschenke auf den Verkaufstischen. Übertreiben wir da nicht ganz gewaltig, liegt nicht der Sinn des Weihnachtsfestes ganz wo anders? Wo bleibt heutzutage die „stille, heilige Nacht“? Statt einer „heiligen“ ist es oftmals zu einer „eiligen“ Weihnachtszeit geworden. Wie wäre es, wenn wir - statt zu überlegen, welche teuren und besonderen Geschenke wir für Weihnachten noch zu besorgen haben - uns einmal fragten: Wen habe ich schon lange nicht besucht? Wer würde sich über eine geschenkte Stunde/Zeit von mir freuen? Wer würde gerade jetzt ein Zureden, ein gutes Wort oder einfach ein Dasein bzw. eine Hilfe dringend benötigen?

Vielleicht kann uns die folgende Geschichte ein bisschen zum Nachdenken anregen:

Nach dem Abendessen korrigierte ich die Hausaufgaben meiner Schüler. Mein Mann saß in der Nähe und spielte auf seinem Handy. Plötzlich kamen mir die Tränen. „Warum weinst du, meine Liebe?“, fragte er. „Gestern habe ich meiner Klasse aufgetragen, einen Aufsatz mit dem Titel ‚Mein Wunsch‘ zu schreiben“, sagte ich zu ihm. „OK, und was bringt dich da zum Weinen?“, fragte er, während er mit einem Auge

immer wieder sein Spiel auf dem Handy beobachtete. „Der letzte Aufsatz hat mich so bewegt, dass ich traurig wurde.“ „Und was ist es, das dich sogar zum Weinen gebracht hat?“ „Hör zu, ich werde es dir vorlesen“, antwortete ich.

„MEIN WUNSCH! Mein Wunsch ist es, ein Handy zu werden. Meine Eltern lieben ihre Smartphones, ja sie kümmern sich um diese so sehr, dass sie manchmal vergessen, sich um mich zu kümmern. Wenn mein Vater müde von der Arbeit heimkommt, hat er Zeit für sein Handy, aber nicht für mich. Wenn meine Eltern eine wichtige Arbeit verrichten und ihre Telefone klingeln, werden sie jede noch so wichtige Arbeit sofort unterbrechen und zum Handy gehen, aber sie werden nicht mit mir reden, auch wenn ich etwas Dringendes benötige oder sogar weine. Sie spielen auf dem Smartphone, aber nicht mit mir. Daher ist es mein Wunsch, ein Smartphone zu werden.“

Jetzt war es mein Mann, der sich die Tränen abwischen musste. „Wer hat denn das geschrieben?“, fragte er sichtlich bewegt. Ich sah zu ihm auf und sagte leise: „Unser Sohn ...“

Smartphones sind da, um uns zu helfen und unser Leben einfacher zu machen, aber nicht, um uns zu kontrollieren, süchtig und unsozial zu machen. Noch ist es nicht zu spät, um zu einem echten, guten Familienleben zurückzukehren, zurück in die alten Zeiten, in denen wir kein Internet und keine Computerspiele hatten. Legen wir alle gemeinsam täglich das Handy für eine Zeitlang beiseite. Nehmen wir uns Zeit und sprechen wir mit unseren Kindern, dem Partner, den Freunden und Bekannten, so wie wir es früher getan haben, bevor es die technischen Medien gab. Gehen wir mit gutem Beispiel voran – was immer wir tun, unsere Kinder werden alles von uns abschauen und es genauso tun. Sprechen Sie mit den Menschen, die Sie lieben, und geben Sie ihnen das Gefühl, dass sie geliebt werden. Diese Liebe kommt ganz sicher wieder zurück - von den Mitmenschen können Sie Liebe empfangen. Ein Handy kann Ihnen keine Liebe schenken!

Ich wünsche Ihnen eine ruhige, stille und vor allem eine gnadenreiche Adventzeit, in der Sie viel Zeit haben. Wenig Zeit für das Kopfzerbrechen wegen der Geschenkeliste, sondern viel Zeit für sich selbst und für die Mitmenschen.

Caritas News

Haussammlung

Ein sehr gutes Ergebnis erzielten wir bei der heurigen Haussammlung: **€ 7.944,-!** Vielen herzlichen Dank allen Sammler/inne/n und allen Spender/inne/n.

Leo⁺ Erntedanksammlung
11 Bananenschachteln mit

Lebensmitteln und Hygieneartikeln von der Erntedanksammlung konnten wir dem SOMA Markt in Ternitz übergeben. Vielen Dank Ihnen allen für die Großzügigkeit!

Welttag der Armen

Schon am 10. November feierten wir heuer den Elisabethsonntag, der auch „Welttag der Armen“ ge-

nannt wird. Die Sammlung für die Inlandshilfe in den beiden Messen erbrachte den erfreulichen Betrag von **€ 771,07**. Besten Dank!

Nach beiden Messen gab es ein Pfarrcafé der Caritas. Der Erlös von **€ 709,-** kommt einer Familie in St. Corona zugute. Ein großes „Danke“ für die Mehlspeisen, die Hilfe und die Spenden.

Heizkostenzuschuss!

Die Pfarrcaritas leistet wieder einen Heizkostenzuschuss für Bewohner der Gemeinden Kirchberg und Otterthal, die Anspruch auf Heizkostenzuschuss laut den Richtlinien des Landes NÖ haben. Anmeldungen in der Pfarrkanzlei Kirchberg (bitte Öffnungszeiten beachten).

Feistritz



Nr. 5, 2873 Feistritz/We.

Kanzleistunden: Mi 8.00 - 9.00

Pfarrkanzlei:



02641/2221

02641/2221-30



feistritz@pfarre-feistritz-am-wechsel.at

Homepage:

www.pfarre-feistritz-am-wechsel.at

Caritas:

Renate Wagenhofer

0676/7308958

Maria Tanzler

0664/1008515

St. Corona



St. Corona/We. 64, 2880 St. Corona/We.

Kanzleistunden: Fr 8.00 - 10.30

Pfarrkanzlei:



02641/6222 bzw. 02641/2221

02641/6222



stcorona@pfarre-stcorona.at

Homepage:

www.pfarre-stcorona.at

Caritas:

Anna Gruber

0650/5419186

Gerlinde Tauchner

0664/8682486

Wir feiern Gottesdienst

Vorabend: 18.00 in Kirchberg

Sonn- und Feiertag: 8.45

Dienstag: 18.00

Donnerstag: 7.00

Wir feiern Gottesdienst

Vorabend: 18.00 in Kirchberg

Sonn- und Feiertag: 8.45 (8.15 Rosenkranz)

Mittwoch: 18.30

Im Advent feiern wir Dienstag und Donnerstag, 6 Uhr, **Rorate**.
Donnerstags gibt es anschließend Frühstück für die Kinder.

30. November – Adventmarkt im Gemeindezentrum

18.00 Vorabendmesse mit Adventkranzsegnung

1. Dezember – 1. Adventsonntag

8.45 hl. Messe

6. Dezember – Hl. Nikolaus

11.00 Nikolausfeier für KG und VS in der Kirche

8. Dezember – 2. Adventsonntag – Mariä Empfängnis

8.45 hl. Messe

15. Dezember – 3. Adventsonntag

8.45 hl. Messe

17.00 Musikschulkonzert in der Kirche

18. Dezember

14.00 Vorweihnachtliche Feier der Senioren im Burgkeller

22. Dezember – 4. Adventsonntag

8.45 hl. Messe

24. Dezember – Hl. Abend

6.00 Rorate, Friedenslicht von Betlehem

16.00 Krippenandacht

20.30 Turmblasen

21.00 Christmette

25. Dezember – Christtag

8.45 hl. Messe

26. Dezember – Hl. Stephanus

8.45 hl. Messe

29. Dezember – Fest der Hl. Familie

8.45 hl. Messe

31. Dezember – Hl. Silvester

18.00 Dankmesse zum Jahresabschluss

1. Jänner – Neujahr – Hochfest Mariens

8.45 hl. Messe

3. und 4. Jänner

Die Sternsinger ziehen von Haus zu Haus.

Wir bitten um freundliche Aufnahme!

6. Jänner – Erscheinung des Herrn – Dreikönig

8.45 Sternsingermesse

2. Februar – Maria Lichtmess

8.45 hl. Messe mit Kerzenweihe und Blasiussegen

23. Februar – Faschingsonntag

8.45 Familienmesse

26. Februar – Aschermittwoch

18.00 hl. Messe mit Aschenkreuz

8. März – 2. Fastensonntag

8.45 hl. Messe mit Vorstellung der Firmlinge

22. März – 4. Fastensonntag

8.45 Familienmesse

Im Advent, jeden Mittwoch 6.15 Uhr, **Rorate**, Frühstück f. Kinder

1. Dezember – 1. Adventsonntag

8.45 Familienmesse mit Adventkranzsegnung

4. Dezember

6.15 Rorate anschl. Frühstück f. Kinde; keine Abendmesse

8. Dezember – 2. Adventsonntag – Mariä Empfängnis

8.45 hl. Messe

11. Dezember

6.15 Rorate anschl. Frühstück f. Kinde; keine Abendmesse

15. Dezember – 3. Adventsonntag

8.45 hl. Messe

18. Dezember

6.15 Rorate anschl. Frühstück f. Kinde; keine Abendmesse

22. Dezember – 4. Adventsonntag

8.45 hl. Messe

24. Dezember – Hl. Abend

16.00 Krippenandacht für Kinder in der Pfarrkirche

22.00 Christmette

25. Dezember – Christtag

8.45 hl. Messe

26. Dezember – Hl. Stephanus

8.45 hl. Messe

29. Dezember – Fest der Hl. Familie

8.45 hl. Messe

31. Dezember – Hl. Silvester

17.00 Dankmesse zum Jahresabschluss

1. Jänner – Neujahr – Hochfest Mariens

8.45 hl. Messe

5. Jänner

8.45 hl. Messe mit Entsendung der Sternsinger

6. Jänner – Erscheinung des Herrn – Dreikönig

8.45 Sternsingermesse

26. Jänner

8.45 Familienmesse

2. Februar – Maria Lichtmess

8.45 hl. Messe mit Kerzenweihe und Blasiussegen

26. Februar – Aschermittwoch

17.00 hl. Messe mit Aschenkreuz

1. März – 1. Fastensonntag

8.45 Familienmesse, mit Vorstellung der
Erstkommunionkinder und Firmlinge

8. März – 2. Fastensonntag

8.45 hl. Messe

22. März – 4. Fastensonntag

10.00 hl. Messe im Gemeindesaal

anschl. Fastensuppenessen!

Kirchberg



Trattenbach



Florian Kuntner-Platz 4, 2880 Kirchberg/We.

Kanzleistunden: Di und Mi 8.30 - 11.30 sowie

Fr 14.00 - 16.00 bzw. nach telef. Anmeldung

Pfarrkanzlei: ☎ 02641/2221 📠 02641/2221-30
kirchberg@pfarre-kirchberg.at

Homepage: www.pfarre-kirchberg.at

Caritas: Christiane Luef 02641/8853

Beitragsberater: Leopold Haselbacher 02641/20211

Wir feiern Gottesdienst

Vorabend: 18.00 (17.30 Rosenkranz)
Sonn- und Feiertag: 7.30 (7.00 Rosenkranz) und 10.00
Montag: 18.00 Vesper
Mittwoch: (7.00 Rosenkranz) 7.30 Frauen- u. Müttermesse
Freitag: 10.00 hl. Messe in der SeneCura-Kapelle
Samstag: 7.30 Morgenlob im Kloster

Im Advent feiern wir Mittwoch und Freitag um 6 Uhr **Rorate**.
Mittwochs gibt es anschließend Frühstück für die Kinder.

30. November – Adventmarkt der KFB

18.00 Vorabendmesse mit Adventkranzsegnung

1. Dezember – 1. Adventsonntag – Adventmarkt der KFB

7.30 und 10.00 hl. Messe

6. Dezember – Hl. Nikolaus

17.00 Nikolausfeier in der Kirche

7. Dezember – Otterthaler Advent

18.00 hl. Messe in Otterthal (Kapelle) und in Kirchberg

8. Dezember – 2. Adventsonntag – Mariä Empfängnis

7.30 und 10.00 hl. Messe 12.00 Gnadenstunde

14. Dezember – 18.00 Pfadfindermesse

15. Dezember – 3. Adventsonntag

7.30 hl. Messe 10.00 Familienmesse

22. Dezember – 4. Adventsonntag

7.30 und 10.00 hl. Messe

24. Dezember – Hl. Abend

6.00 Rorate 16.00 Krippenandacht

22.00 Christmette davor 21.30 Turmblasen

25. Dezember – Christtag

7.30 hl. Messe 10.00 Festmesse (Chor)

26. Dezember – Hl. Stephanus

7.30 und 10.00 hl. Messe

29. Dezember – Fest der Hl. Familie

7.30 und 10.00 hl. Messe

31. Dezember – Hl. Silvester

18.00 Dankmesse zum Jahresabschluss

1. Jänner – Neujahr – Hochfest Mariens

nur 10.00 hl. Messe 14.00 Trompetensegen

6. Jänner – Erscheinung des Herrn – Dreikönig

7.30 hl. Messe 10.00 Sternsingermesse

19. Jänner

7.30 hl. Messe 10.00 Familienmesse

31. Jänner – 18.00 Otterthaler Monatsmesse in der VS

1. Februar – 18.00 Vorabendmesse mit Kerzenweihe

2. Februar – Maria Lichtmess

7.30 hl. Messe } Blasiussegen 9.45 Kinder-Wogo

10.00 hl. Messe }

16. Februar

7.30 hl. Messe 10.00 Familienmesse

26. Februar – Aschermittwoch

18.30 hl. Messe mit Aschenkreuz (keine Frühmesse)

28. Februar – 18.00 Otterthaler Monatsmesse in der VS

29. Februar – 18.00 hl. Messe, Vorstellung der Firmlinge

15. März

7.30 hl. Messe 10.00 Familienmesse

► Mehr Kirchberger Termine auf S. 16 u. 17!

Trattenbach 78, 2881 Trattenbach

Kanzleistunden: Di nach der Messe (Wenn eine Messe ist.)

Do 8.00 - 10.30 und jeden 1. So. im Monat vor der Messe

Pfarrkanzlei: ☎ 02641/8223
trattenbach@pfarre-trattenbach.at

Homepage: www.pfarre-trattenbach.at

Caritas: Agnes Tisch 02641/8541

und Ileana Berger 0664/9980981

Wir feiern Gottesdienst

Vorabend: 18.00 in Kirchberg
Sonn- und Feiertag: 10.00 (9.30 Rosenkranz)
Schülermessen **Siehe Woche der Pfarre!**
Freitag: 8.00 hl. Messe / jeden 1. Freitag
im Monat Herz-Jesu-Freitag

Im Advent, jeden Dienstag 6 Uhr, **Rorate**, anschl. Frühstück
30. November

15.00 Dorfadvent im Gemeindehaus/Krippenausstellung

18.00 Gospel-Konzert in der Pfarrkirche

1. Dezember – 1. Adventsonntag

10.00 hl. Messe mit Segnung der Adventkränze

11.00 Dorfadvent im Gemeindehaus/Krippenausstellung

3. Dezember

6.00 Rorate, anschließend Frühstück für Kinder

6. Dezember – Hl. Nikolaus

17.00 Nikolausfeier

8. Dezember – 2. Adventsonntag – Mariä Empfängnis

10.00 Familienmesse

10. Dezember

6.00 Rorate, anschließend Frühstück für Kinder

15. Dezember – 3. Adventsonntag

10.00 hl. Messe

17. Dezember

6.00 Rorate, anschließend Frühstück für Kinder

22. Dezember – 4. Adventsonntag

10.00 hl. Messe 16.00 Chor-Konzert in der Pfarrkirche

24. Dezember – Hl. Abend

15.00 Krippenandacht

20.00 Christmette

25. Dezember – Christtag

10.00 Hochamt

26. Dezember – Hl. Stephanus

10.00 hl. Messe

29. Dezember – Fest der Hl. Familie

10.00 hl. Messe

31. Dezember – Hl. Silvester

17.00 Dankmesse zum Jahresabschluss

1. Jänner – Neujahr – Hochfest Mariens

10.00 Festmesse

4. Jänner

Die Sternsinger ziehen von Haus zu Haus.

Wir bitten um freundliche Aufnahme!

5. Jänner

10.00 hl. Messe

6. Jänner – Erscheinung des Herrn – Dreikönig

10.00 Hochamt

2. Februar – Maria Lichtmess

10.00 hl. Messe mit Kerzenweihe und Blasiussegen

26. Februar – Aschermittwoch

17.00 hl. Messe mit Aschenkreuz

8. März

15.00 Kreuzweg in der Kirche

Sachen zum Lachen

Wo kommt ‚Silvester‘ vor ‚Weihnachten‘? – Im Wörterbuch.

Nach dem Jahreswechsel kommt ein Mann sehr wütend ins Geschäft: "Hören Sie mal, die Feuerwerksraketen, die Sie mir verkauft haben, funktionierten alle nicht !" – Der Verkäufer: "Das verstehe ich nicht, ich

habe sie doch alle vorher ausprobiert."

Unterhalten sich zwei Freunde zu Silvester: „Ich habe meiner Verlobten zu Weihnachten einen Brillantring gekauft.“ – „Konntest du nichts Preiswerteres finden, zum Beispiel einen tollen Fernseher?“ – „Na, du bist aber gut! Hast du

schon einmal irgendwo einen gefälschten Fernseher gesehen?“

In der Schule berichten die Kinder, welche Geschenke sie zu Weihnachten bekommen haben. Manfred: „Ich habe zu Weihnachten ein Geschicklichkeitsspiel bekommen.“ Lehrerin: „Und wie funktioniert das?“ – „Das wüsste ich auch gerne, aber ich bringe die blöde Verpackung einfach nicht auf.“

„Ach, ich weiß nicht, was ich meiner geliebten Frau Schönes zu Weihnachten schenken soll“, meint der Freund zum anderen. „Dann frag sie doch einfach“, ermutigt ihn sein Freund. „Na, so viel wollte ich nun auch nicht ausgeben.“

Die Lehrerin fragt: „Kinder, was glaubt ihr, wo ist das Christkind zu Hause?“ – Roland: "Nach den Aufklebern an den Geschenken zu urteilen in China."

**Weihnachtsfreude und Weihnachtsfrieden
für Sie und Ihre Familien wünscht Ihnen
von Herzen das Pfarrblattteam!**



Erwachsenenbildung

Greta Thunberg polarisiert, sie lockt uns aus der Komfortzone und schafft sich so auch viele Feinde. Dass etwas passieren muss, ist unbestritten. Was, das wollen wir im Zuge der „Erwachsenenbildung“ überlegen und besprechen. Bitte lesen Sie dazu mehr auf S. 10!

KABARETTABEND

Fr., 24. Jänner 2020, 19:00 Uhr, Volksschule Kirchberg

Dr. Martin Neid

„Vom WeinViertel“-
ein Weinkabarett zum Lachen

THEMENABEND

Fr., 13. März 2020, 19:00 Uhr, Pfarrsaal Trattenbach

Gestaltung: „Verein Südwind-NÖ“

Vortrag: „Wie funktioniert das Klima?“

Danach Impulse zur Frage: „Was können wir tun, um unser Klima zu entlasten?“

Südwind NÖ ist eine Organisation für entwicklungspolitische Bildungs-, Forschungs- und Öffentlichkeitsarbeit.

VORTRAG

Fr., 20. März 2020, 19:00 Uhr, Gemeindesaal St. Corona

P. Christian Tauchner

spricht zur „Amazonassynode“

P. Christian Tauchner stammt aus St. Corona, war rund 20 Jahre in Südamerika und hat sich auch intensiv mit der Amazonassynode beschäftigt.

Wir dürfen nicht schweigen - müssen reden!

DISKUSSIONSABEND zum Klimaschutz

Fr., 3. April 2020, 19:00 Uhr, Pfarrheim Kirchberg

Franz Josef Weissenböck moderiert

Wer darf demonstrieren?

Pro und Kontra zur „Fridays for future“.

Impressum

Medieninhaber: R.k. Pfarramt Kirchberg/We., Florian Kuntner-Platz 4, 2880 Kirchberg.
Chefredakteur: Leopold Haselbacher – **Redaktionsteam:** Carina Aigner, Thomas Burgstaller, Eduard Deimel, Bernhard Edler, Agnes Ehrenhöfer, Agathe Gansterer, Johannes Grill, Andreas Haider, Thomas Henschl, Sieglinde und Franz Jeitler, Robert Kafol, Herbert Morgenbesser, Martin Nwankpa, Wolfgang Rank, Alois Steinbauer, Doris Stocker, Martin Weiner – **Offenlegung gem. Mediengesetz:** PFARRE►aktuell erscheint vierteljährlich und ist das Informations- und Kommunikationsorgan der Pfarren Feistritz, Kirchberg, St. Corona und Trattenbach. Es will Aufbau und Zusammenhalt der vier Pfarrgemeinden sowie die Freude am Glauben fördern. – **Fotos:** Archiv, privat – **Druck:** Druck & Kopie Gangl, Gutenberggasse 1, 2870 Aspang
Bankverbindung: Raiba NOE-SUED ALPIN, IBAN: AT66 3219 5000 0190 2709, BIC: RLNWATWWASP – **DVR:** 029874(10865)